

Ostern 2026  
Katholische  
Pfarrei St. Marien  
Bad Homburg  
Friedrichsdorf



HÄLLO KINDER!  
SCHAUT MAL AUF DIE  
SEITEN 27-29

zugewaysagt!

## Geistliches Wort

### **Liebe Mitchristen in Bad Homburg und Friedrichsdorf, liebe Gäste und Kurgäste,**

unsre Zeit ist geprägt von vielfacher Kommunikation. Vieles wird gesagt und auch zugesagt. Die sozialen Medien sind voller Infos und Zusagen. Vielfältig sind die Absichten, Infos und Zusagen in die Welt zu bringen.

Die große Frage aber ist: Welche Zusagen helfen, Welt, Menschen, Kirchen und Gesellschaft in eine gute, solidarische und lebenswerte Zukunft zu führen? Zusagen, die Menschen benutzen um eigene Interessen durchzubringen, sind nicht zukunftsfähig und könnten sogar die Zukunft kosten. Das erleben wir gegenwärtig in der großen Weltpolitik. Sie kostet vielen Menschen die Heimat und oftmals auch den Tod.

Die christliche Zusage am Fest der Auferstehung Jesu Christi / Ostern weist in eine andere Richtung: auf das Leben aller Menschen. Es ist die Zusage im Osterevangelium:

**„Fürchtet euch nicht.**

**Er ist nicht hier im Grab.**

**Er ist von den Toten auferstanden.**

**Er lebt.“**

(nach Mt 28, 5-7)

Am Grab, dem Ort des Todes wird uns damals und heute zugesagt: Das Leben ist stärker als alle Tode, Hass und Gewalt! Was ist das für eine starke, lebensbestärkende Zusage. Eine Zusage, die auch heute Menschen überall auf der Welt trotz aller

Herausforderungen leben lässt und Zukunft schenkt.

Jesu Christus geht mit uns auch in dieser Zeit, in der Welt, in der Kirche und persönlich mit einem jeden Menschen. Der christliche Glaube lässt das „trotzdem“ wagen und schenkt Zuversicht und Hoffnung, weit über alle Dunkelheit hinweg. Im Osterlob der Osternacht heißt es:

**„Das ist die selige Nacht,  
in der Christus die Ketten des Todes zerbrach  
und aus der Tiefe als Sieger emporstieg.“**  
(Osterlob in der Liturgie der Osternacht)

Vertrauen wir, vertraue ich dieser starken Botschaft, die uns und mir neu zugesagt wird?

Das Fest der Auferstehung von Jesu Christi kann in diesem Jahr neu Chance sein, diese Zusage zu erleben und erlebbar zu machen. Dann wird die Welt heller, hier bei uns und überall auf der Welt. Das ist mein Glaube!

Heute lade ich ein, mit vielen Menschen in den Gemeinden unserer Pfarrei und den Gästen unserer Städte Bad Homburg und Friedrichsdorf in den festlichen Gottesdiensten diesen Weg vom Tod zu Leben zu gehen und ... Ostern zu feiern.

Mit Ihnen und Euch auf diesem österlichen Weg,



**Werner Meuer, Pfr.**

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Pfarrei St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

**P. Dennis Abraham C.M.I.**  
Priesterlicher Mitarbeiter

**Schwester Christa Andrich CJ**  
Kur- und Rehasoelsoergerin

**Werner Görg-Reifenberg**  
Pastoralreferent

**Rüdiger Guckelsberger**  
Priesterlicher Mitarbeiter

**Dr. Christoph Heidenreich**  
Pastoralreferent

**Dr. Anne Kossatz**  
Pastorale Mitarbeiterin

**Sylvia Lins**  
Pastoralreferentin

**Werner Meuer**  
Pfarrer

**Andrea Maschke**  
Pastoralreferentin

**Verena Moos**  
Pastoralreferentin

**Christina Müller**  
Sozialraumorientierung/Gemeinwesenarbeit

**Verena Nitzling**  
Gemeindereferentin/Innovative Pastoral

**Tobias Orzeszko**  
Regionalkantor

Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen.  
(*Spruchwort*)

Sei mir ein starker Hort,  
zu dem ich immer fliehen  
kann, der du zugesagt  
hast, mir zu helfen; denn  
du bist mein Fels und  
meine Burg.  
(*Psalm 71,3*)

Frühling: Aufblühen zugesagt  
Selbst der strengste Winter hat Angst  
vor dem Frühling.  
(*Finnisches Sprichwort*)

# Zugesagt

Denkanstöße von Birgit Kalde-Knoblauch

Ostern lebt von einer Zusage. Nicht von vagen Hoffnungen, sondern von Gottes verlässlichem Wort. Mit der Auferstehung Jesu sagt Gott uns zu: Das Leben hat Zukunft. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Diese Zusage gilt uns – heute und hier. In allem, was uns unsicher macht, bleibt Gott treu. Er zieht seine Versprechen nicht zurück. Jesus sagt: „Ich lebe, und auch ihr werdet leben.“ (*Joh 14,19*). Ostern erinnert uns daran: Wir sind dem Leben zugesagt. Der Hoffnung. Der Liebe. Und einem Gott, der uns nicht fallen lässt.

Worte sind Luft. Aber die Luft  
wird zum Wind, und der Wind  
macht die Schiffe segeln.  
(*Arthur Koestler*)

Gott sagt: Mein Plan mit euch  
steht fest. Ich will euer Glück  
und nicht euer Unglück.  
(*Jeremia 29,11*)

Ein Versprechen ist eine  
Zusage, auf die sich derjenige,  
dem das Versprechen zugesagt  
wird, verlässt! Er ist jedoch  
verlassen, wenn das Verspre-  
chen, welches versprochen  
wurde, sich nur als Verspre-  
cher herausstellt.  
(*Jan Mathes, \*1962, freischaffender  
Schriftsteller und Lebenskünstler*)

Verstehen kann man das Leben oft nur  
rückwärts, aber leben muss man es  
vorwärts.  
(*Soren Kierkegaard*)

Man soll nicht ängstlich fragen:  
Was wird und kann noch kommen?  
Sondern sagen: Ich bin gespannt,  
was Gott mit mir vorhat.  
(*Selma Lagerlöff*)

Zugesagt: Die Prinzessin  
verspricht dem Frosch Freund-  
schaft und Tischgemeinschaft,  
wenn er ihre goldene Kugel aus  
dem Brunnen holt.  
Der Froschkönig  
(*Brüder Grimm*)



## Zerbrechliche Sehnsucht

Von Moritz Findeisen

Zu viel Triumphalismus schadet auf Dauer der Glaubwürdigkeit. Ein Essay über die verhaltenen Zwischentöne des Osterfests

Scherben bringen Glück. So jedenfalls will es der Volksmund. Und doch versuchen wir sie zu vermeiden, wo es nur geht. Nicht nur, weil man sich leicht an ihnen verletzt und das Zusammenkehren feinsten Splitter eine Tortur sein kann. Entgegen der Redewendung scheuen wir Scherben wohl vor allem, weil wir sie mit Schmerz und Verlust verbinden: Etwas ist zerbrochen, vielleicht unwiederbringlich verloren.

Ist einer Person ein schweres Schicksal widerfahren, sagen wir: Ihr Leben liegt in Scherben. Oder: All ihre Hoffnungen sind ent-

zwei. Allenfalls beim doch stark aus der Mode gekommenen Polterabend zerschlägt man absichtlich altes Porzellan, produziert ordentlich Krach und Schutt, um den Beginn einer hoffentlich guten Zukunft zu markieren.

Vor einem Scherbenhaufen stehen auch die Kirchen – strukturell wie inhaltlich. Auf eine gute Zukunft vermag man hier kaum noch zu hoffen: Nur knapp ein Fünftel der deutschen Bevölkerung glaubt laut Studien, „dass es einen Gott gibt, der sich in Jesus Christus zu erkennen gegeben hat“. Das sind deutlich weniger Menschen, als katholische

und evangelische Kirche gemeinsam Mitglieder haben. Selbst viele Christinnen und Christen haben offenbar den Glauben an Christus verloren. Auch glaubt nur noch zwischen einem Viertel (evangelisch) und einem Drittel (katholisch) der Kirchenmitglieder an die leibliche Auferstehung. Das lässt sich nicht als Lappalie abtun, hier erodiert der Kern des Glaubens. Keine besonders österlichen Aussichten.

An der desaströsen Glaubenslage dürfte den Kirchen zumindest einige Teilschuld anzulasten sein. Ihre Verkündigung vermag viele Menschen nicht mehr zu überzeugen. Und das nicht nur, weil sie oft zu seicht daherkommt, sondern vor allem – so meine These –, weil sie sich lange viel zu gewiss war. Tröstliche Worte nutzen sich ab mit der Zeit. Sie schlagen um in Vertröstung, wenn sie nur mit wachsendem Pathos wiederholt werden und keinen Widerhall in der Alltagswelt finden. Dabei müssen sich die Sehnsuchtsbilder des Christentums doch an den Uneindeutigkeiten des Lebens messen – und gewinnen nur aus ihnen heraus Bedeutung. Glauben im Modus der Zerbrechlichkeit

Wie fragil der Glaube sein kann, war bereits Paulus bekannt. In seinen Briefen an die junge Gemeinde in Korinth hebt er Mitte des ersten Jahrhunderts das Unfassliche ins Wort: „Gott, der sprach ‚Aus Finsternis soll Licht aufleuchten‘, er ist in unseren Herzen aufgeleuchtet“ – *welch eine Würdigung der menschlichen Existenz!* Doch, so fügt Paulus unmittelbar an: „Diesen Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen“ (2 Kor 4,6–7). ‚Irrden‘ steht im griechischen Original – einfachste Tontöpfe. Bereits beim leichtesten Stolpern drohen sie zu springen. Der Scherbenhaufen der Geschichte lässt grüßen.

---

*Dabei müssen sich die Sehnsuchtsbilder des Christentums doch an den Uneindeutigkeiten des Lebens messen – und gewinnen nur aus ihnen heraus Bedeutung. Glauben im Modus der Zerbrechlichkeit*

---

Ich muss gestehen: Ich bin nicht unbedingt ein Freund der paulinischen Theologie. Zu häufig eifert mir der theologische Gründungsvater des Christentums. Er gibt vor, viel zu wissen – mehr, als ich glaube, dass der Mensch über göttliche Dinge zu wissen vermag. Doch eignet ihm ohne Zweifel eine eindrucksvolle Wortgewandtheit und die Redewendung von den zerbrechlichen Gefäßen zählt zu seinen treffendsten Sprachbildern. Einige Bibelübersetzungen beziehen es direkt auf den Menschen („Wir sind für diesen Schatz nur wie zerbrechliche Gefäße ...“). Aber das steht da nicht und schlägt nur in die Kerbe eines gefährlichen Sündenpessimismus – als seien wir eben tönernen Ausschussware statt edles Sonntagsporzellan. Paulus dagegen meint wohl die Art und Weise, wie wir Gottes Gegenwart in uns tragen: Glauben gibt es nur im Modus der Zerbrechlichkeit.

Das gilt insbesondere für den Glauben an die Auferstehung, und längst nicht erst seit den Infragestellungen durch die vermeintlich so böse, säkulare Moderne. Bereits die Päpste und Theologen der Renaissance beklagten, dass die Menschen bei all ihrer Bewunderung für die antike Kunst die Hoffnung auf das Jenseits vergäßen. Die Konsequenz

war eine umso vehementere Betonung der leiblichen Auferstehung Jesu im Zeichen der Gegenreformation. Mit fraglichem Ergebnis: Die gelehrten Diskussionen über das Nicht-Wissbare boten nur zusätzliche Angriffsfläche für die Religionskritik der Aufklärer. Wer sich einmal auf die Beweisführung eines leeren Grabes im ersten Jahrhundert unserer Zeit eingelassen hat, argumentiert schnell auf einsamem Posten.

**Paulus weiß nichts vom leeren Grab**

Paulus, dessen Schriften die ältesten erhaltenen Textzeugnisse des Auferstehungsglauben sind, weiß nichts vom leeren Grab. Für ihn sind die Erscheinungsberichte des Auferstandenen gleichauf mit seinen eigenen Gottesvisionen. Erst die später entstandenen Evangelien erzählen von der Auffindung des leeren Grabes und lieferten das nächstgelegene Argument gleich mit. Den Pharisäern und Hohepriestern legten sie die Bitte an Pilatus in den Mund: „Gib den Befehl, dass das Grab bis zum dritten Tag bewacht wird! Sonst könnten seine Jünger kommen, ihn stehlen und dem Volk sagen: Er ist von den Toten auferstanden“ (Mt 27,64). Allerdings ist die Vorwegnahme eines Einwands noch keine Widerlegung.

Bleibt die drängende Frage: Wie über etwas sprechen, wie etwas darstellen, das sich jeglicher Erfahrung entzieht? Es ist nicht verwunderlich, dass Weihnachten das deutlich populärere Kirchenfest ist. Selbst im säkularen Kontext hat es seinen inhaltlichen Kern noch halbwegs bewahren können. Das Bild eines neugeborenen Kindes, die Gefühle von Nähe und Zuneigung sind wesentlich anschlussfähiger als die Behauptung, Gott habe den Tod überwunden. Am eindrück-

lichsten scheint heute noch die Verknüpfung von Ostern mit dem Erwachen der Natur zu sein. Der vom jüdischen Pessachfest geerbte Termin zu Beginn des Frühlings hat seine demonstrative Wirkung nicht verloren. Das junge Grün und die allorts aufblühenden Pflanzen bieten eine vortreffliche Bildwelt für die Auferstehung aus dem Tod. Allein: Die christlichen Bezüge der willkommenen Feiertage sind größtenteils in den Hintergrund getreten. In weiten Teilen der Gesellschaft wird Ostern vor allem als Frühlingsfest im Kreis der Familie gefeiert: Das Wiedererwachen der Natur schafft es auch ohne die vergifteten Kategorien von Schuld und Erlösung, die Menschen in Andacht und Dankbarkeit zu versetzen.

**Zaghafte Spuren der Auferstehung**

Dass es in der Musikgeschichte so viele Kompositionen über die Passionsgeschichte sowie kaum zu überschauende Requiem- und Stabat Mater-Vertonungen gibt, aber nur ausgesprochen wenig explizite Ostermusik, dürfte sich dadurch erklären, dass Leid und Tod in der Welt sehr viel präsenter sind als die zaghafte Spuren der Auferstehung. Überzeugend von ihnen reden kann nur, wer sich diese Zaghaftheit zu eigen macht.

Die biblischen Schriften taten wohl gut daran, über das genaue „Wie“ der Auferstehung zu schweigen. Selbst die Erzählung vom leeren Grab lässt noch reichlich Interpretationsspielraum, den die Exegese immer wieder in verschiedenste Richtung ausgelotet hat. Das vorgeordnete Interesse der Evangelien gilt jedoch der Beziehung Jesu zu seinen Jüngerinnen und Jüngern: Maria Magdalena, die den Auferstandenen nur an

*Doch ich lasse mich jedes Jahr aufs Neue von der Atmosphäre der ums Osterlicht versammelten Erzählgemeinschaft ergreifen. Im Wechsel der altehrwürdigen Texte und Psalmengesänge trägt sie ein unermüdliches Gerücht weiter: Vielleicht ist das Leben allem Anschein zum Trotz doch stärker als der Tod.*

seiner Stimme erkennt (was nicht gerade für die Leiblichkeit seines Erscheinens spricht); die hochrangigen Apostel, die den Frauen nicht glauben wollen; die nachösterlichen Begegnungen mit Jesus an den Orten seines früheren Wirkens.

Auch das Exsultet, der nächtliche Lobgesang auf die Osterkerze, weiß sich dem Nicht-Erklärbaren klug zu nähern: „O wahrhaft selige Nacht, dir allein war es vergönnt, die Stunde zu kennen, in der Christus erstand von den Toten.“ Das Geheimnis wird in den Stand des Verehrungswürdigen erhoben.

Vor einigen Jahren habe ich mir zugestanden, dass ich den ersten, dunklen Teil der Osternachtsfeier sehr viel lieber mag als die zweite Hälfte. Ich erlebe es seitdem beinahe als Enttäuschung, wenn mit dem Gloria auf einmal die elektrische Beleuchtung angeht. So als würde meine verhaltene Osterstimmung dem grellen Licht nicht standhalten. In der schummrigen Stimmung des Lesegottesdienstes fühle ich mich geistlich wohler. Am helllichten Tag fällt es mir deutlich schwerer, dieser Glaubensspur zu folgen.

Nicht, dass die alttestamentlichen Texte frei von problematischen Gottesbildern wären – um seine Treue zu prüfen, verlangt der Ewige von Abraham, seinen eigenen Sohn zu opfern; das ägyptische Volk bestraft er aufs Härteste, dabei war es Gott selbst, der zuvor das Herz des Pharaos seinem Willen verschloss. Doch ich lasse mich jedes Jahr aufs Neue von der Atmosphäre der ums Osterlicht versammelten Erzählgemeinschaft ergreifen. Im Wechsel der altehrwürdigen Texte und Psalmengesänge trägt sie ein unermüdliches Gerücht weiter: Vielleicht ist das Leben allem Anschein zum Trotz doch stärker als der Tod.

Auch die suggestive Gewissheit vieler Osterlieder weckt zunehmend mein Misstrauen. Es liegt mir fern, jemandem die Freude an den Osterliedern madig zu machen. Und selbstverständlich singe ich sie ebenso mit großer Inbrunst mit. Doch fühle ich mich bei genauerem Nachdenken mitunter von ihnen überrumpelt. Die meisten Osterlieder stammen aus der Zeit der Gegenreformation oder entstanden im 19. Jahrhundert unter dem Eindruck des Kulturkampfes. Ihre Texte zielen auf eine detailreiche Nacherzählung und Historisierung des Auferstehungsgeschehens – zu dem Preis, für Realitätsbezug nur wenig Platz zu lassen. „Verklärt ist alles Leid der Welt, des Todes Dunkel ist erhellt“, heißt es in einer Liedzeile. Aber hält das vollmundige Versprechen der Wirklichkeit stand? Genügt nicht ein flüchtiger Blick in die Nachrichten, um sich vom Gegenteil zu überzeugen?

**Den Ambivalenzen des Lebens standhalten**  
Um erlöster aussehen zu können, wie es Nietzsche vom unter Verdacht gestellten

Christentum forderte, hätte die Erlösung vielleicht eindeutiger ausfallen sollen – irgendwie universaler und dem Leid tatsächlich ein Ende setzend. Oder aber die Osterbotschaft müsste bescheidener auftreten, um nicht im Nebel der Vertröstung zu verschwinden. Zu viel Triumphalismus schadet über kurz oder lang der Glaubwürdigkeit. Das gilt nicht nur für Staatsformen, sondern auch in Fragen des Glaubens. Pomp und Glorie laufen Gefahr, die Ambivalenz des Glauben-Wollens und Nicht-glauben-Könnens zu überdecken.

Auf äußerst gelungene Weise gelingt es Bachs Oster-Oratorium (*BWV 249*), diese österliche Ambivalenz in Töne zu fassen. Das am Ostersonntag des Jahres 1725 uraufgeführte Werk (Teile entstammen einer früheren weltlichen Kantate) hebt schwungvoll mit Pauken und Trompeten an, wie es sich für eine barocke Festmusik gehört. Doch zwischendurch schaltet Bach immer wieder einen Gang zurück. Schon der zweite Satz, ein Adagio mit Oboensolo, bringt auf anrührende Weise die Zerbrechlichkeit des Auferstehungsglaubens zum Klingen.

Nach dem Eröffnungsschor, ein musikalisches Wettrennen zum Grab Jesu („Kommt, eilet und lauft mit flüchtigen Füßen“), setzt die biblische Erzählung ein. Anders als in Bachs übrigen oratorischen Werken trägt jedoch nicht ein Evangelist den Bibeltext vor, sondern die Geschehnisse werden von den handelnden Personen in freier Dichtung wiedergegeben. „O kalter Männer Sinn! / Wo ist die Liebe hin, / die ihr dem Heiland schuldig seid?“, werfen Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, den zweifelnden Jüngern vor. So entspinnt sich an der äußeren Handlung

eine tiefgründige Innenschau persönlicher Gottessuche. „Indessen seufzen wir / mit brennender Begier: / Ach, könnt es doch nur bald geschehen, / den Heiland selbst zu sehen!“ Wer das Oratorium nicht kennt, sollte es unbedingt einmal nachhören. (*Die herausragende Einspielung des Collegium Vocale Gent findet sich auf Youtube.*)

Ich wünsche mir an Ostern mehr von diesen zaghaften Zwischentönen. Gefunden habe ich sie auch in dem Lied „Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit“ (*Gotteslob Nr. 325*), in dem Herz und Verstand schließlich zusammenfinden. Der 2002 von Peter Gerloff verfasste Text versetzt uns in die Rolle der Emmaus-Jünger (*vgl. Lk 24,13–35*). Ich halte diese Erscheinungserzählung für die schönere Ostergeschichte – weil sie das Leid nicht verleugnet und das Motiv der Sehnsucht ins Zentrum stellt. Zur anrührenden Melodie des englischen Abendlieds *Abide with me* trifft bei Gerloff das menschliche Zweifeln auf göttliches Zuvorkommen: „Weit war der Weg. / Wir flohen fort vom Kreuz. / Doch du, Verlorner, / führtest uns bereits.“

Fraglos: Die Sehnsucht des Durstigen beweist noch lange nicht die Existenz einer Quelle. Aber sie lässt ihn weitersuchen. Mit dieser zerbrechlichen Gewissheit kann ich gut Ostern feiern.

*Der Beitrag erschien zuerst in der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ des Herder Verlags.*

**Moritz Findeisen (Jahrgang 1988) hat in Freiburg Theologie und Geschichte studiert und arbeitet seit Abschluss seiner journalistischen Ausbildung 2022 als Redakteur bei „Christ in der Gegenwart“.**

# Zugesagt – Der Mensch als Gottes Ebenbild in Zeiten von KI

Von Dr. Anne Kossatz, PM.

Unsere Welt verändert sich rasant, ein Alltagsplatz, der gleichwohl unser aller Lebensgefühl vermutlich trifft.

**E**in Faktor ist die sogenannte KI; allgegenwärtig, und ständig diskutiert, kaum jemand weiß wirklich und fundiert etwas dazu zu sagen. Dazu zu sagen ... das ist doch in den Wörtern sehr eng an unserem Osterpfarrbrief-Motto: Zugesagt ...

Was ist uns denn zugesagt? Worauf hoffen wir? Gottes Liebe ist uns zugesagt, seine Barmherzigkeit in seiner Gerechtigkeit, sein Schöpfersein, seine Ordo, d.h. die Weltordnung seiner Schöpfung, wie sie sein sollte, um das „Leben in Fülle“ für alle zu ermöglichen.

Zugesagt ist uns auch: unsere Einmaligkeit, die Einzigartigkeit jedes Geschöpfes; uns Menschen ist zugesagt, nach Gottes Ebenbild geschaffen zu sein.

Und darin liegt der große Irrtum der sog. Künstlichen Intelligenz, wenn man sie denn in ihrer Bedeutung für uns Menschen nicht an ihren richtigen Platz verweist.

Die Heilsversprechen einer Künstlichen Intelligenz – wie sie von den Tech-Milliardären unserer Tage in die Welt gesandt wer-

den – kehren die Zusage unserer Gottebenbildlichkeit sozusagen um. Diese Heilsversprechen vermitteln den Eindruck einer quasi-göttlichen Verfasstheit unserer Existenz nach KI-Regeln, die sich aus dem Innenbereich der menschlichen Existenz her immer wieder neu selbst bestätigt; nicht die Einmaligkeit eines jeden Menschen ist die Basis, sondern eine unendliche Reproduzierbarkeit von allgemeinen Erfahrungen, wodurch das Individuelle eines jeden Einzelnen geradezu ausgelöscht wird.

Die KI-Systeme „erschaffen“ ihre Ergebnisse auf der Basis der Gesamtheit menschlicher Erfahrungen und Erkenntnisse, was durchaus vielfach nützlich sein kann, sind aber genau dadurch „unmenschlich“. Denn es werden grundlegende Dimensionen und Gegebenheiten des Menschseins – wie auch des Geschöpflichen insgesamt – ausgeschlossen, bzw. zerstört, weil zur Seite geschoben. (Ganz nebenbei wird für die Nutzung der Technologie dafür auch ein exorbitant großer Energieaufwand benötigt,

der unseren Planeten immer weiter in die Klimakrise treibt).

Zu den grundlegenden Dimensionen des Menschlichen gehören die Unberechenbarkeit des einzelnen Geistes, die Sprünge, die menschliche Kreativität machen kann, das Spontane einer Entscheidung, das Fehlbare einer Überlegung, die aber weiterführt.

Dabei ist gerade das scheinbar Imperfekte, das scheinbar Fehlerhafte einer Person als Chance zu sehen, als Möglichkeit, einzigartige Erfahrung zu machen, die meine Person als einzigartiges Gottesgeschöpf überhaupt erst zulässt. Andreas Lob-Hüdepohl weist darauf hin, dass das biblische Bilderverbot nicht nur davor bewahrt, sich ein festes und damit unzutreffendes Bild von Gott zu machen, auch ein fest gefügtes Bild vom Menschen, wie er nach KI-Vorgabe sein soll, führt uns auf die falsche Bahn: „Jeder ist unendlich mehr als das bloße Exemplar eines wahrscheinlichkeitsbasierten generellen Musters menschlicher Existenz“<sup>1</sup>.

Wir – jede und jeder von uns – sind mehr als eine wahrscheinlichkeitsbasierte Prognose.

Und darin liegt eben die Gefährlichkeit der KI; sie vernebelt unser Menschsein mit einer verführerischen „Schönen neuen Welt“, die scheinbar alle Probleme lösen könnte.

Wie einfach scheint es, ein paar Worte in eine Maschine zu geben, und schon kommt die fertige Predigt heraus – wie einfach, ein paar Noten einzugeben, und schon erklingt das Lied fertig mit zweiter Stimme und unterlegter Orchestrierung. Beides ein Ergebnis von allen Erfahrungen, die bis dahin in den großen Pool eingegeben sind. Aber eben ohne meine Irrwege, ohne meine wechselnden Farben, ohne meinen eigenen

Geist; der spielt keine Rolle mehr, der scheint ersetzbar.

Verführerisch auch, KI als Gegenüber zu nutzen, mir so einen Gesprächspartner zu schaffen, wie traurig aber auch. Ein KI Chat Bot kann keine Beziehung ersetzen, ein Zusammensein von Angesicht zu Angesicht ist unersetzlich, so auch die mehrheitliche Aussage einer Rundfunkumfrage am 3.3. 2026 im Hessischen Rundfunk.<sup>2</sup>

Die Möglichkeiten einer sog. Künstlichen Intelligenz für friedliche (!) Zwecke, in der Medizin, der allgemeinen Technik sind zweifellos groß und nützlich, und diese gilt es zu nutzen.

Unkontrolliert und wenn und nicht nach der Maxime einer göttlich verfassten Schöpfung eingehegt, führt KI zu einer Entmenschlichung, weil das Unberechenbare und Spontane fehlt. Das, was jeden und jede „nach Gottes Ebenbild“ eben ausmacht.

In der Note Antiqua et Nova: Über das Verhältnis von künstlicher Intelligenz und menschlicher Intelligenz des Dikasterium für die Glaubenslehre heißt es: „115. In einer von der KI geprägten Welt brauchen wir die Gnade des Heiligen Geistes, der es ermöglicht, die Dinge mit den Augen Gottes zu sehen, die Zusammenhänge, Situationen, Ereignisse zu verstehen und ihre Bedeutung zu entdecken“<sup>3</sup>.

In diesem Sinne, ein frohes und ganz altmodisches Osterfest 2026, gefeiert mit natürlicher Intelligenz.

<sup>1</sup> s. Andreas Lob-Hüdepohl, Herder Korrespondenz 2, 2026, 27

<sup>2</sup> <https://www.hr2.de/programm/sendezeiten/am-morgen--mit-hr2-hingehoert-der-ki-chat-bot-als-freund-und-therapeut--hilfreich-oder-gefaehrlich,am-morgen-3978.html>

<sup>3</sup> Dikasterium für die Glaubenslehre und des Dikasteriums für die Kultur und die Bildung am 14. Januar 2025; [https://www.vatican.va/roman\\_curia/congregations/cfaith/documents/rc\\_dcf\\_doc\\_20250128\\_antiqua-et-nova\\_ge.html](https://www.vatican.va/roman_curia/congregations/cfaith/documents/rc_dcf_doc_20250128_antiqua-et-nova_ge.html)



Foto: tylan-kealey/unsplash

# Zugesagt in Caritas und Sozialraumorientierung

Von Christina Müller, Sozialraumorientierung/Gemeinwesenarbeit

In der Sozialraumorientierung begleitet mich das Wort Zugesagt sehr oft, jedoch in unterschiedlichen Bereichen und mit verschiedenen Bedeutungen.

**E**s gibt zum einen die Zusage zu einem Termin. Diese kann entweder in der heutigen Zeit ganz einfach per Mausclick über Outlook, per Mail oder auch mündlich vorgenommen werden. Bei dieser Form der Zusage entscheiden sich zwei oder mehrere

Menschen bewusst, eine Interaktion und Verbindlichkeit einzugehen. Ich verbinde diese Zusage zu einem Termin mit einer neuen ehrenamtlichen Person, die sich für ein Projekt interessiert. Bei diesem Termin informiert sich die Person über das Projekt und

man lernt sich gegenseitig kennen. Im besten Fall entscheidet sich die Person in dem Termin oder danach für das Projekt. Sie sagt also zu, dass sie gerne ehrenamtlich arbeiten möchte. Diese Form der Zusage bringt einen großen Mehrwert für die Person, die etwas Sinnvolles tun möchte und schafft neue Erfahrungen. Aber sie hat auch für das Projekt einen großen Mehrwert, da dieses durch die Person unterstützt und getragen wird. Und da die Projekte ja von Menschen leben, die diese besuchen, werden diese wiederum durch die ehrenamtliche Person unterstützt und bereichert. Erst durch die vielen ehrenamtlichen Zusagen kann ein Projekt überhaupt erst funktionieren und am Laufen gehalten werden. Die Zusage ist in diesem Fall der Anfang eines ehrenamtlichen Engagements.

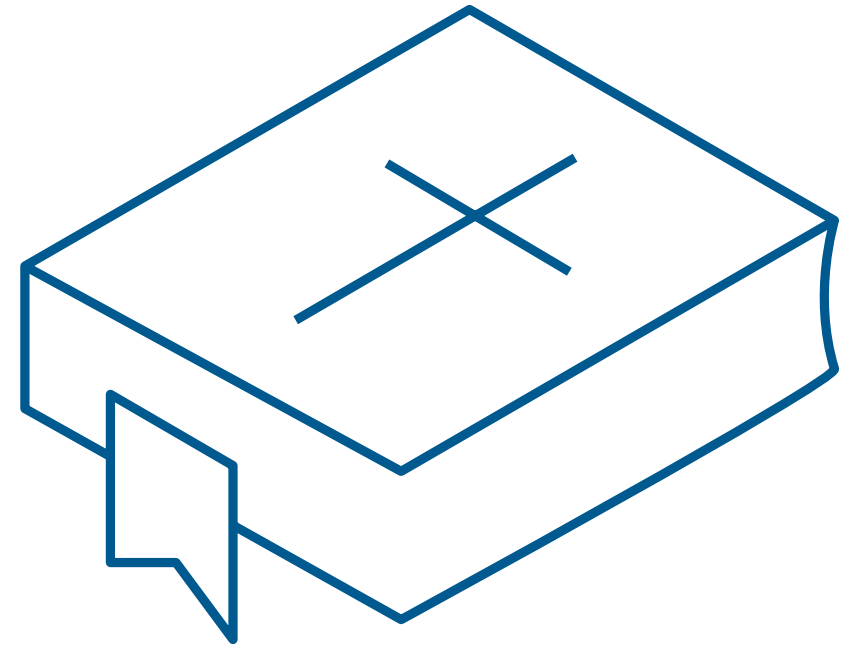
Oder ich muss an eine andere Ehrenamtliche denken, die ich gefragt habe, ob sie einen Vortrag in einem Firmanden-Kurs zum Thema Ehrenamt übernehmen kann. Sie sagt mir dafür zu. Dadurch bringt sie wieder anderen Menschen das Thema Ehrenamt näher. Auch Zusagen zu Diensten im Ehrenamt oder bestimmten Vereinbarungen tragen die tägliche Arbeit.

Dies sind Zusagen, die ein Ehrenamt und Projekte überhaupt erst möglich machen. Diese unterschiedlichen Zusagen führen zu Austausch, sozialem Miteinander, Kennenlernen von verschiedenen Menschen, Offenheit, Toleranz, Empathie, neuen Erfahrungen und dem Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Zum anderen fällt mir zum Wort Zusage oder Zugesagt auch die Allgemeine Lebensberatung ein. Dies ist eine Offene Sprechstunde für Personen, die Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen oder Unterstützung, sowie Beratung bei weiteren Anliegen

benötigen. Für viele Menschen, die die ALB aufsuchen, bedeutet das Wort Zusage oder das Wort zugesagt oft eine Existenzsicherung, z.B. wenn in einem Bescheid steht, dass sie bestimmte unterstützende Leistungen erhalten. Aber andersherum können bei einer Absage auch Existenzängste entstehen. Einer Dame, die die ALB aufgesucht hat, bedeutet eine Zusage z.B. zum Zuschuss von Essensgeld, dass ihr Kind am Mittagessenangebot in der Schule teilnehmen kann. Wiederum einer anderen Person bedeutet die Zusage zu einem Job, den er lange gesucht und viele Enttäuschungen/Absagen erlitten hat, dass er finanziell für sich sorgen kann. Das Wort hat in diesem Fall viel Macht und auch Konsequenzen für Menschen und ihre Existenzen. Diese Form der Zusage ist oft auch einseitig und hängt von der anderen Person oder auch Stelle (z.B. Amt), sowie anderen Bedingungen ab. Auch befinden sich die Menschen oft in einer wartenden und hilflosen Position, da sie keinen Einfluss darauf haben, ob und wann die Zusage eintrifft. Diese Situation ist für viele Menschen nicht einfach. Zudem ist da noch die Ungewissheit, ob sie eine Zusage oder Absage erhalten.

Eine Zusage hat oft unterschiedliche Bedeutungen und ist in verschiedenen Bereichen zu finden. Was jedoch allen Formen der Zusagen gleicht: Sie haben meist einen positiven Charakter, bringen positive Emotionen mit sich, schaffen Verbindlichkeit, Vertrauen, soziales Miteinander, Gemeinschaft und neue, sinnstiftende Erfahrungen.

***Es ist in jedem Moment Zeit für eine Zusage.***



## Die Feier der Liturgie in unserer Pfarrei

Von **Silvia Scheu, Liturgieausschuss, Werner Meuer, Pfarrer** und **Dr. Anne Kossatz, Pastorale Mitarbeiterin**

Über 70 Lektorinnen und Lektoren und Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer sind in den liturgischen Feiern unserer Pfarrei ehrenamtlich tätig. Wir treffen uns einmal im Jahr zur fachlichen, liturgischen und geistlichen Reflexion. In diesem Jahr wird dieses Treffen alternativ **Dienstag, 12.05.2026, oder Donnerstag, 11.06.2026, jeweils um 19:30 Uhr in Herz Jesu** sein.

Die 16 bischöflich beauftragten Gottesdienstleiterinnen und Gottesdienstleiter

trafen sich bereits im März dieses Jahres. Erfreulich ist, dass sich acht neue Gemeindeglieder für die liturgischen Dienste bereit erklärt haben.

Die Ausbildung wird **Montag, 01.06.2026 und Mittwoch, 17.06.2026, jeweils um 19:30 Uhr im Gemeindehaus St. Marien** sein.

Wir freuen uns über das große Engagement in der Liturgie und danken auch besonders allen für das Erstellen der Liturgiepläne.

# Aus dem Pfarrgemeinderat

Von Gerhard Weisbrich, PGR Vorsitzender und Werner Meuer, Pfarrer

Die Arbeit des Pfarrgemeinderats war in den vergangenen Monaten von unterschiedlichen Herausforderungen und vielen Aktionen, Veranstaltungen und Feiern geprägt.

Im Herbst 2025 konnten wir 10 Jahre Pfarrei St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf begehen und feiern. Vieles ist in dieser Zeit gewachsen, neu entstanden und heute selbstverständlich. Es gab aber auch Schmerzen, wenn lieb gewonnenes aufgegeben oder verändert werden musste. Die gegenwärtig notwendigen Veränderungen in der Kirche werden teilweise nur zögerlich verinnerlicht. Hier gilt es, neue Schritte zu erkunden und zu gehen, so wie Bischof Georg Bätzing in seinem Hirtenwort zur österlichen Bußzeit 2026 schreibt.

Bei einem gemeinsamen Klausurtag mit dem Pfarrgemeinderat, dem Verwaltungsrat, dem Pastoralteam und den Sprechern der Ortsausschüsse haben wir die dramatischen Veränderungen von Kirche im Bistum und in unserer Pfarrei in den Blick genom-

men und diskutiert. Ziel ist es, neue Schritte für die Zukunft zu suchen und auch wirklich zu gehen. Es geht um eine erneuerte Pastoral, die der heutigen Wirklichkeit gerecht wird. Christlicher Glaube und dessen Relevanz im Alltag ist lange nicht mehr selbstverständlich. Er erodiert auch bis in den Kern unserer Gemeinden.

Eine Kirche, die Menschen Lebensraum eröffnet und einlädt, den Weg des Evangeliums zu gehen und zu feiern, wollen wir für alle in Bad Homburg und Friedrichsdorf sein. Eine Kirche, die ansteckt und Zuversicht und Hoffnung lebt und verkündet.

In der Advents- und Weihnachtszeit waren viele ehrenamtliche Frauen und Männer mit den pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den festlichen Gottesdiensten und Aktionen aktiv. Hier ist auch beson-

ders die große Sternsingeraktion 2026 zu nennen.

Eine große Zahl von Menschen besuchten wir zu Hause mit ihren unterschiedlichen Anliegen. In den 8 Senioreneinrichtungen wurden in ökumenischer Verbundenheit Hunderte Menschen besucht und ein Weihnachtsgruß überreicht.

Die Advents- und Weihnachtsgottesdienste waren überdurchschnittlich gut besucht. Das „lebendige Weihnachtsevangelium“, die Krippendarstellungen in unseren Kirchen und die Krippenausstellung in Kirche und Pfarrhaus St. Marien zogen viele Menschen an.

Für die Pfarrkirche St. Marien konnte zusammen mit dem Verwaltungsrat eine neue hauptamtliche Küsterin und Hausmeisterin, Hane Nuaj, angestellt werden, die mit den

fünf Aushilfsküstern die über 380 Gottesdienste und Veranstaltungen vorbereitet und begleitet. Dazu kommen die vielfältigen Veranstaltungen im Gemeindehaus St. Marien.

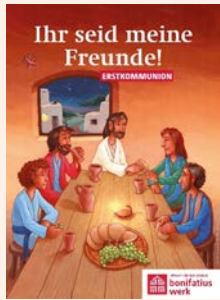
Weitere Themen waren die Kindertagesstätten der Pfarrei und die Sorge um die Weitergabe des Glaubens an Kinder- und Jugendliche.

In den nächsten Wochen werden die Vorbereitungen zur Bischöflichen Visitation vom 20.-23.08.2026 durch Bischof Georg Bätzing Thema sein, die fachliche Begleitung von Ehrenamtlichen in den verschiedenen Diensten und die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei.

Wir danken allen Ehrenamtlichen für Ihre vielfältigen Dienste.

# Ihr seid meine Freunde!

## Erstkommunion 2026



An den beiden Wochenenden nach dem Weißen Sonntag, 18./19. April und 25./26. April werden in unserer Pfarrei 92 Kinder zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen.

Seit November des vergangenen Jahres bereiten sich die Kinder auf den großen Tag vor. Begleitet werden sie hierbei von ehrenamtlichen Katechetinnen und Katecheten. In den Gruppentreffen haben sie von Jesus gehört, der sich im Jordan von Johannes taufen ließ. Sie hörten von Bartimäus, der nach der Begegnung mit Jesus von seiner Blindheit geheilt war und sie hörten von Zachäus. Er wird von Jesus in seinem Zuhause besucht und erkennt, dass er sein Verhalten als Zöllner verändern will. Diese Erzählungen, in denen Jesus den Menschen ein Freund sein will, kann für die Kommunionkinder zum Vorbild werden. Jesus will auch ein Freund jedes einzelnen Kommunionkinds sein.

Ganz besonders haben wir dies in einem Familiengottesdienst erfahren, in dem mehrere Kommunionkinder um die Taufe baten. Insgesamt wurden während der Vorbereitungszeit acht Kinder durch die Taufe in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Ein mutiger Schritt, den die Kinder mit der Unterstützung ihrer Familien, Paten und Patinnen und ihrer Kommuniongruppen gegangen sind.

In den Familiengottesdiensten lernten die Kinder den Ablauf eines Gottesdienstes kennen. Und wir feierten gemeinsam unseren Glauben. Herzlich danken wir den Gemeindemitgliedern, die im Anschluss noch zu Getränken und kleinen Leckereien einladen. Ein Zeichen dafür, dass die Kommunionfamilien gerne in die Gemeinschaft aufgenommen werden.

Wir freuen uns auf die Feier der Erstkommuniongottesdienste, in denen die Kinder einen weiteren Schritt in ihrem christlichen Leben gehen!

**Verena Moos, Pastoralreferentin**  
**Christoph Heidenreich, Pastoralreferent**

### Erstkommunionfeiern 2026

18.04.2026, (Samstag)	11:00 Uhr	Heilig Kreuz
19.04.2026, (Sonntag)	11:30 Uhr	St. Marien
25.04.2026, (Samstag)	11:00 Uhr	St. Josef
26.04.2026, (Sonntag)	09:30 Uhr	St. Johannes
26.04.2026, (Sonntag)	11:30 Uhr	St. Bonifatius
27.04.2026, (Montag)	16:00 Uhr	Herz Jesu, gemeinsamer Dankgottesdienst

# Die Sache mit der Zusage

## Firmvorbereitung und Firmung 2026

Fast siebenzig Zusagen haben wir von Jugendlichen unserer Pfarrei erhalten, an der diesjährigen Firmvorbereitung teilzunehmen. Bei manchen war die Zusage flott und selbstverständlich, andere haben gezögert: Schaffe ich das mit Schule oder Ausbildung und meinen ganzen anderen Terminen, die ich schon zugesagt habe oder auch sehr gerne zusagen möchte? Manche haben angerufen und die Lage mit uns erörtert (und wir finden immer eine Lösung), andere berieten sich mit ihrem Freundeskreis und sagten zu, wenn die anderen auch zusagen. Und manche legen die Einladung eben weg. Denn: Was ist den Jugendlichen eigentlich zugesagt, wenn sie sich vorbereiten und zur Firmung gehen?

Zum Einstieg in die Firmvorbereitung Anfang des Jahres sind wir wieder mit allen, die nun ihre Teilnahme am Firmkurs zugesagt hatten, die Sätze des Glaubensbekenntnisses im Gemeindesaal von St. Marien buchstäblich abgegangen. Aufgabe zur ersten Runde: Stehen bleiben bei dem Satz oder Ausdruck, der besonders berührt und anspricht. Einige stehen bei „Auferstehung der Toten“ und „das Ewige Leben“. Aufgabe zur zweiten Runde: Stehen bleiben bei dem Satz oder Ausdruck, der besonders irritiert oder abstößt: Wieder stehen einige bei „Auferstehung der Toten“ und „das Ewige Leben“. Die Zusage Gottes, die die einen berührt, stößt die anderen ab. Danach befragt, ist es für die einen Trost und Horizont ihres Lebens und für die anderen eine überflüssige Irritation.



Aber wer – die einen oder die anderen oder wir – könnte behaupten, die Zusage Gottes auf Auferstehung und Ewiges Leben wirklich begriffen zu haben?

Wenn dann das Sakrament der Firmung gespendet wird, trifft Zusage auf Zusage: Die Zusage Gottes, den Jugendlichen durch seinen Heiligen Geist mit Rat, Einsicht, Kraft, Mut und Weisheit beizustehen, trifft auf das ausdrückliche zustimmende „Amen“ der Jugendlichen, mit Gott durch ihr Leben gehen zu wollen. Und vielleicht beginnt dann ein Lebensabschnitt, in dem sich Berührtheit und Irritation über die Zusage Gottes verschmelzen und diese zu einer tragenden Lebensgrundlage wird, auch wenn sie nie begreifbar wird.

Feiern Sie die Zusage Gottes zu einem durch seinen Geist geweiteten Leben mit in den drei Firmgottesdiensten, wenn den Jugendlichen das Sakrament der Firmung gespendet wird:

**Sonntag, 07. Juni, 11.00 Uhr in Herz Jesu, Firmspender Generalvikar Wolfgang Pax**  
**Sonntag, 07. Juni, 15.00 Uhr in St. Marien, Firmspender Generalvikar Wolfgang Pax**  
**Sonntag, 21. Juni, 11.00 Uhr in St. Johannes, Firmspender Domkapitular Olaf Lindenberg**

Und jetzt wünschen wir unseren Firmmandinnen und Firmanden und deren Familien ein Zugehen auf ein Osterfest, dessen Zusage zum Ewigen Leben positiv irritieren und berühren möge!

**Sylvia Lins, Pastoralreferentin**  
**Dr. Anne Kossatz, Pastorale Mitarbeiterin**

# INNOVATIVE PROJEKTE MIT FAMILIEN



**HOCHBEETE**  
rund um die Familienkirche Herz Jesu im Gartenfeld

Du möchtest eigenes Gemüse anbauen, hast zuhause jedoch nicht die Möglichkeit dazu?

Du kannst dir für ein Jahr ein **Hochbeet** bei uns **leihen (1x 10 €)** und

- pflanzen, säen (ab Mitte April 2026)
- gießen
- pflegen
- ernten

Wenn Du **Interesse** an einem **Hochbeet für 2026** hast, schreib gerne eine **E-Mail** mit deinen **Kontaktdaten** an:  
**v.nitzling@badhomburg.bistumlimburg.de**

**Verena Nitzling**  
Innovative Projekte mit Familien  
St. Marien, Bad Homburg - Friedrichsdorf  
+49 157 752 37 770  
innovation.familien.hg

**sortierter Kinderkleider- und Spielzeugbasar**  
Kleidergrößen 50 - 176!

Anmeldung zum Verkauf und alle wichtigen Informationen zum Basar ab 22.06.2026 auf <https://basarlino.de>

**Samstag, 19. September 2026**  
**11.00 Uhr - 14.00 Uhr**  
ab 10.30 Uhr Schwangere mit Mutterpass

Gartenfeldstraße 47, 61350 Bad Homburg im Pfarrheim

Kontakt: [basar.gartenfeld@gmail.com](mailto:basar.gartenfeld@gmail.com) oder +49 157 752 37 770



## Innovative Projekte mit Familien

St. Marien,  
Bad Homburg - Friedrichsdorf

weitere Projekte, Veranstaltungen im Überblick:



**FOLLOW ME**

[innovation.familien.hg](https://www.instagram.com/innovation.familien.hg)

Innovative Projekte mit Familien in St. Marien

**Verena Nitzling**  
0157 752 37 770  
06172 / 17704-63  
[v.nitzling@badhomburg.bistumlimburg.de](mailto:v.nitzling@badhomburg.bistumlimburg.de)  
St. Marien, Bad Homburg - Friedrichsdorf



### Oma / Opa zum Ausleihen gesucht



Freude - Erinnerungen - Entlastung - Beziehung

### geschenkte Zeit miteinander Ehrenamt als Mehr-Wert

Habe ich Ihr Interesse geweckt, LEIH-Oma/Opa in Bad Homburg oder Friedrichsdorf werden zu wollen? Wenn Sie Fragen zum Projekt haben, melden Sie sich gerne bei mir.

### Welche Familie wünscht sich Oma/Opa vor Ort?



Das Projekt "Leih-Oma / Leih-Opa" in Bad Homburg und Friedrichsdorf möchte konkrete, kostenlose Hilfe anbieten:

### Unterstützung\* und Entlastung im Familienalltag

\* individuell

In Ruhe Dinge erledigen können oder einfach mal durchgehen. Dabei ist das Vertrauen sich auf "LeihOma/Opa" einzulassen eine wichtige Voraussetzung. Kontakt bei Rückfragen oder Interesse:

## Kinder im Grundschulalter Du bist eingeladen, mitzumachen!



### Sternsingeraktion

Die größte Aktion von Kindern für Kinder.



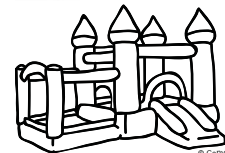
**Kinderfreizeit (KIZEL)**  
in den Sommerferien  
ab 9 Jahren



**Krippenspiel  
an Heiligabend**



**Messdiener\*in**  
nach deiner Erst-  
kommunion möglich



**Familienkirchenfest**

## Kontaktdaten und Info

Wenn ihr Informationen zu einzelnen  
Veranstaltungen und Angeboten  
von uns per E-Mail erhalten möchtet,  
scannt bitte den QR-Code:



@familienkirche\_bh\_frd (Christoph)  
@innovation.familien.hg (Verena)



**Christoph Heidenreich**  
c.heidenreich@  
badhomburg.bistumlimburg.de  
+49 160 910 95 856



**Verena Nitzling**  
v.nitzling@  
badhomburg.bistumlimburg.de  
+49 157 752 37 770



**Komm mit uns  
in Kontakt.**

- Was wäre cool?
- Was wünschst du dir von uns an Angeboten?
- Schreib uns einfach oder ruf uns an.

## Für die Eltern! Viel Freude beim Stöbern.

elternbriefe



**Kess**  
kooperativ | ermutigend | sozial | situationsorientiert  
erziehen



KATHOLISCHE  
FAMILIENBILDUNG  
TAUNUS **KFB**

**Kath. Pfarrei St. Marien,  
Bad Homburg - Friedrichsdorf**



**caritas** Caritasverband  
Taunus

**Kath. Öffentliche Bücherei  
Kirdorf**



Nummer gegen Kummer **116 111**  
TelefonSeelsorge **111 0 111**



Liebe Kinder, liebe Eltern,

wir freuen uns, euch in diesem Flyer eine Vielzahl an spannenden Angeboten rund um unsere Arbeit in der Familienkirche vorzustellen. Gemeinsam mit euch möchten wir den Glauben leben und viele besondere Momente teilen. Kommt einfach vorbei, sprecht uns an - wir freuen uns darauf, euch kennenzulernen.

Wir, das sind **Christoph** Heidenreich und **Verena** Nitzling. Wir arbeiten beide in der Pfarrei St. Marien, Bad Homburg - Friedrichsdorf.

Christoph ist zuständig für die klassische Familienarbeit in der Gemeinde. Verena hat eine Projektstelle für Innovative Projekte mit Familien.

Gemeinsam sind wir für euch da,  
Christoph & Verena



**FAMILIEN  
KIRCHE** BAD HOMBURG  
FRIEDRICHSDORF



# Gottesdienste für Familien in der Karwoche und Ostern

## **Palmsonntag 29.03.**

**11:00 Uhr:** Familiengottesdienst im Gartenfeld/  
Familienkirche Herz Jesu

## **Gründonnerstag 02.04.**

**17:00 Uhr:** Gründonnerstagsfeier für Familien/  
Familienkirche Herz Jesu

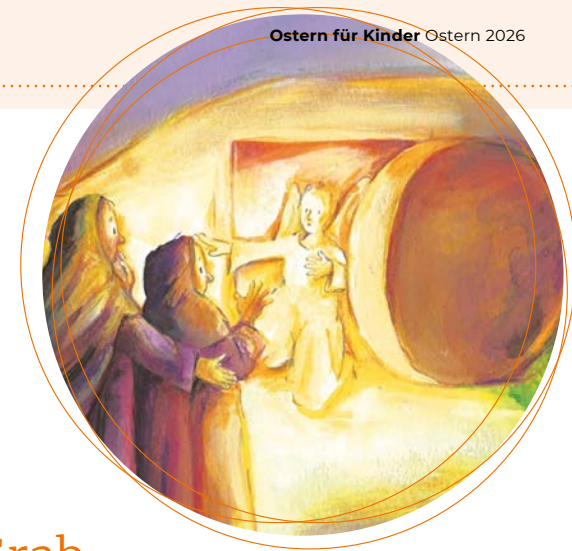
## **Karfreitag 03.04.**

**11:00 Uhr:** Kinderkreuzweg im Gustavgarten

## **Ostersonntag, 05. 04.**

**11:00 Uhr:** Familiengottesdienst/  
Familienkirche Herz Jesu

Foto: photologic/unsplash



## **Osternacht Markus 16,1-7**

# Der Stein vom Grab ist weg. Und Jesus ist nicht mehr im Grab.

Jesus war gestorben.  
Jesus lag im Grab.  
Vor dem Grab war ein dicker,  
schwerer Stein.  
Keiner konnte den Stein wegrollen.  
Drei Frauen gingen auf den Friedhof.  
Die Frauen wollten zum Grab von Jesus.  
Es war ganz früh am Morgen.  
Die Sonne ging gerade auf.  
Unterwegs redeten die Frauen über  
den dicken, schweren Stein.  
Und dass keiner den dicken,  
schweren Stein wegrollen kann.  
Aber als die Frauen beim Grab waren,  
war der dicke, schwere Stein weg.  
Die Frauen wunderten sich.  
Die Frauen guckten in das Grab.  
Im Grab saß ein junger Mann.  
Der junge Mann hatte ein  
weißes Gewand an.  
Die Frauen bekamen Angst.

Die Frauen wussten nicht, was los war.  
Der junge Mann beruhigte die Frauen.  
Der junge Mann sagte:  
Ihr braucht keine Angst zu haben.  
Ihr sucht Jesus.  
Jesus, der am Kreuz gestorben ist.  
Jesus war hier im Grab.  
Jetzt ist Jesus auferstanden.  
Jesus ist nicht hier.  
Geht los und sagt Petrus Bescheid.  
Und den anderen Freunden von Jesus.  
Sagt den Freunden:  
Jesus lebt!  
Das hat Jesus versprochen.  
Jesus hat versprochen, dass er  
immer bei uns lebt.  
Jesus ist schon vorgegangen.  
Jesus ist nach Galiläa gegangen.  
Ihr könnt Jesus in Galiläa treffen.



## Kurze Nachhilfe zu Ostern für Kinder und Erwachsene:

Ostern? Da war doch was – irgendwas mit Jesus. Klar: An Ostern geht es nicht nur um Hasen und Eier. Vor allem geht es um Jesus, seinen Tod am Kreuz und seine Auferstehung. Was genau an den Tagen von Palmsonntag bis zum Osterfest passiert, zeigt **katholisch.de** knapp und kindgerecht in 90 Sekunden.



## Ostern: Der höchste Feiertag

Ostern ist vor Pfingsten und Weihnachten der höchste Feiertag der Katholischen Kirche. An Ostern feiern Christen die Auferstehung Jesu und seinen Sieg über den Tod. Ostern gehört zu den beweglichen Feiertagen und ist abhängig vom Frühlingsvollmond – infolgedessen verändert sich das Datum des alljährlichen Osterfestes, es findet jedoch immer im März oder April statt. Christen wie Nicht-Christen verbinden mit Ostern die Freude auf den Frühling, auf Licht und Wärme. Diese Freude wird durch die vorhergehende österliche Bußzeit, die mit dem Aschermittwoch beginnende 40-tägige Fastenzeit, verstärkt. Die Herkunft des Wortes Ostern ist nicht eindeutig: vieles spricht für eine Ableitung vom altgermanischen „Austro“, das heißt „Morgenröte“, aber auch die germanische Frühlingsgöttin Ostara könnte die Namensgeberin für das Osterfest gewesen sein. Ursprünglich feierten die frühen christlichen Gemeinden an jedem Sonntag die Begegnung mit dem Auferstandenen. Erst im 2./3. Jahrhundert entwickelte sich eine alljährliche selbständige Feier: das erste Konzil von Nicäa im Jahre 325 legte fest, dass die Feier der Auferstehung Christi am Sonntag nach dem Frühlingsvollmond begangen werden sollte. In der bis heute jährlich stattfindenden Osterfeier wird das Geheimnis der Auferstehung Christi liturgisch in besonderer Weise gegenwärtig. Wie das alttestamentliche Paschafest, das an die Befreiung der Israeliten aus der Versklavung in Ägypten erinnert und wesentlich für das jüdische Selbstverständnis ist, ist die Auferstehung des gekreuzigten Jesus, das sogenannte Osterereignis, das entscheidende Datum für das christliche Selbstverständnis.

### Neugierig auf mehr?

[www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/ostern-das-fest-der-auferstehung](http://www.katholisch.de/aktuelles/dossiers/ostern-das-fest-der-auferstehung)  
Mit Tipps und Tricks zum Fest und dem Ablauf der Osternacht erklärt.

## Quiz – Kennst du dich aus?



### 1. Warum feiern Christen das Osterfest?

- A: Weil der Winter endlich vorbei ist.
- B: Weil Autos jetzt wieder mit Sommerreifen fahren dürfen.
- C: Weil Jesus vom Tode auferstanden ist.

### 2. Ostern kann nur in zwei Monaten des Jahres stattfinden. Welche Monate sind das?

- A: Februar und März
- B: März und April
- C: April und Mai

### 3. Wie heißt die 40-tägige Fastenzeit vor Ostern?

- A: Ramadan
- B: Fastenzeit
- C: Frühling

### 4. Wann beginnt die Fastenzeit?

- A: Aschermittwoch
- B: Palmsonntag
- C: Frühlingsanfang

### 5. Wie nennt man den Donnerstag vor Ostern?

- A: Passionsdonnerstag
- B: Gründonnerstag
- C: Heiliger Donnerstag

### 6. Sowohl der Osterhase als auch die Ostereier stehen symbolisch für ...

- A: Frühling
- B: Gesundheit
- C: Fruchtbarkeit

### 7. Was wird 50 Tage nach Ostern gefeiert?

- A: Pfingsten
- B: Weihnachten
- C: Christi Himmelfahrt

### 8. Wo hält der Papst Ostersonntag in Rom die Ostermesse?

- A: Im Petersdom
- B: Auf dem Petersplatz
- C: Im Pantheon

Richtig beantwortet? 1C, 2B, 3B, 4A, 5B, 6C, 7A, 8B

# Taufen

in der Pfarrei St. Marien Bad Homburg–Friedrichsdorf

Um die Gemeinschaft im Glauben einer Gemeinde deutlich zu machen, laden wir zu monatlichen Tauffeiern in St. Marien, St. Johannes und St. Bonifatius feiern. Gerne können Sie sich wegen der Anmeldung der Taufe Ihres Kindes im Zentralen Pfarrbüro melden.

per Mail:  
**st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de**

oder Telefon:  
**06172 177040**

Alle Tauffeiern für 2026 finden Sie auf unserer homepage:

**[www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de](http://www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de)**

Die Termine liegen auch in unseren Kirchen aus. Wir setzen uns zeitnah mit Ihnen in Verbindung.

**Wir freuen uns sehr, mit Ihnen und Ihrer Familie das Sakrament der Taufe feiern zu können.**

## Taufgottesdienste von Januar bis Juni 2026

**Kirche St. Marien**  
Samstag, 11.04.2026,  
15.00 Uhr  
Samstag, 09.05.2026,  
15.00 Uhr  
Samstag, 06.06.2026,  
15.00 Uhr

**Kirche St. Johannes**  
Samstag, 16.05.2026  
15.00 Uhr  
Samstag, 20.06.2026  
15.00 Uhr

**Kirche St. Bonifatius**  
Samstag, 30.05.2026  
15.00 Uhr

# Trauungen

in der Pfarrei St. Marien  
Bad Homburg–Friedrichsdorf

Bis jetzt sind über 15 Trauungen für das Jahr 2026 in unserer Pfarrei angemeldet worden. Heute laden wir Sie dazu ein, die geplante kirchliche Trauung so bald wie möglich im Zentralen Pfarrbüro anzumelden:

**st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de.**

Zu den Traugesprächen ist eine kirchlich gültige Taufbescheinigung, die nicht älter als 6 Monate ist, mitzubringen. Diese Taufbescheinigung erhält man im zuständigen Pfarramt der Taufpfarrei.

Trauungen von Paaren, die nicht in unserem Pfarrgebiet wohnen, bitten wir zunächst das Traugespräch mit ihrem Seelsorger am Wohnsitz zu führen.

**Herzliche Einladung zur Feier der Trauung in unseren Kirchen!**

## Beichtgespräche

## in unserer Pfarrei

Die Zeiten dazu entnehmen Sie bitte dem Gemeindebrief „**Aktuell**“.

# Osternacht 2026 in unserer Pfarrei Zugesagt – und Neues wagen

Umkehren, neu denken, Neues wagen“, so die eindringlichen Worte unseres Bischofs im diesjährigen Hirtenbrief. Er verweist uns auf die Situation zur Zeit Jesu und erinnert daran, dass auch damals die Menschen von der Botschaft Gottes schwer zu erreichen waren. Und doch, so Bischof Georg Bätzing, galt damals und gilt heute, salopp gesagt: Das Glas ist halb voll und nicht halb leer.

Das haben wir uns zu Herzen genommen, als es darum ging, auf die zunehmend weniger Gottesdienstbesucher sowie die weniger werdenden Priester und Pastoralen Mitarbeiter zu reagieren – und dies ganz konkret, als es um die Planung und Ermöglichung der Osternacht 2026 in unserer Pfarrei ging. Pastoralteam, Liturgieausschuss und Pfarrgemeinderat gingen in die Beratung.

Weniger Priester und weniger Gottesdienstbesucher bedeutet, dass Osternacht-

feiern nicht mehr in jedem Kirchort unserer Pfarrei zugesagt werden können und müssen. Eine Entwicklung, auf die wir uns seit vielen Jahren zunehmend vorbereiten.

## **Was also tun? Konkret im Jahr 2026?**

Kräfte bündeln, daraus Neues schaffen und neue Beziehungen möglich machen, dies waren unsere Leitgedanken. Gleichwohl war die Entscheidung, die letztlich im PGR getroffen wurde, nur nach schwieriger Diskussion möglich, verlangt von Einigen viel ab und hinterlässt offene Fragen.

Vereinbart ist nun: Die Osternacht 2026 werden wir gemeinsam in den Kirchen St. Marien, Herz Jesu, Heilig Kreuz und St. Bonifatius feiern.

Neu ist: Die Kirchorte St. Johannes und Herz Jesu werden die Osternacht gemeinsam vorbereiten und in der Kirche Herz Jesu feiern. D.h., dass in St. Johannes in diesem Jahr keine Osternachtfeier in der Kirche stattfin-

det, sondern diese gemeinsam mit Herz Jesu gefeiert wird.

Für die Zukunft ist eine Rotation vorgesehen; d.h., dass in dieser Dreiergruppe jeweils die Feier der Osternacht mit einem der anderen beiden Kirchorte gemeinsam gefeiert wird. Osternacht-Community – das war ein Stichwort, das uns bei den Überlegungen in den Sinn kam. Ein gutes Wort, so meinen wir.

Es gibt den Menschen unserer Pfarrei dadurch eine gute Gelegenheit, sich noch besser kennenzulernen im gemeinsamen Feiern der wichtigsten Nacht unseres Glaubens; die Ministranten werden ebenfalls gemeinsam ihren Dienst ausüben können, die Agape-Feiern kommen ihrer Bedeutung näher, die liturgischen Dienste und die Musik werden gemeinsam geplant; und nicht zuletzt kann auf diese Weise die Arbeit, die die Vorbereitung der Gottesdienste und Feiern erfordert, auf mehr Schultern verteilt werden.

---

*Osternacht-Community – das war ein Stichwort, das uns bei den Überlegungen in den Sinn kam. Ein gutes Wort, so meinen wir.*

---

Das erfordert eine gute Zusammenarbeit, kein „wir sind auf Besuch“, kein „Ihr dürft dabei sein“, sondern „Wir machen das zusammen“!

Die erforderlichen Vorbereitungstreffen der Gruppen und Verantwortlichen finden statt, bzw. haben stattgefunden.



Um wieder auf den Hirtenbrief zurückzukommen: Bischof Bätzing zitiert den französischen Kardinal Jean-Marc Aveline: „Wir haben zwar die Eingangstür zur Kirche offengehalten, aber viele sind durch das Fenster gekommen. Wie gut, dass der Geist Gottes weht, wo er will (Joh. 3,8)“.

**Anne Kossatz, PM,  
Silvia Scheu, Lit. Ausschuss,  
Anita Söder, stellv. PGR Vorsitzende**

# Termine

## Ostern 2026 Gottesdienste

### Samstag, 28.03.2026






- 18:00 Uhr  **Heilig Kreuz** Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier
- 18:00 Uhr  **St. Josef** Statio, Palmweihe; Palmprozession, Eucharistiefeier

### Palmsonntag, 29.03.2026

- 09:30 Uhr  **St. Johannes** Statio, Palmweihe im Hof des Gemeindezentrums Schwesternhaus, Palmprozession, Eucharistiefeier
- 09:30 Uhr  **St. Marien** Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier
- 10:00 Uhr  **Heilig Kreuz** Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier (Kroatische Gemeinde)
- 10:00 Uhr  **Hochtaunuskliniken** Gottesdienst
- 11:00 Uhr  **St. Bonifatius** Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier
- 11:00 Uhr  **Familienkirche Herz Jesu** Familiengottesdienst zum Palmsonntag im Gartenfeld
- 11:30 Uhr  **St. Marien** Statio vor der Erlöserkirche, Palmweihe, Palmprozession nach St. Marien, Eucharistiefeier
- 15:00 Uhr  **St. Marien** Statio, Palmweihe, Palmprozession, Eucharistiefeier (Italienische Gemeinde)
- 17:00 Uhr  **St. Marien** Festliches Konzert zum Palmsonntag
- 18:00 Uhr  **St. Bonifatius** Bußgottesdienst/Feier der Versöhnung

### Gründonnerstag, 02.04.2026





#### Kita's feiern Gründonnerstag intern



- 09:30 Uhr  „Teilen“ und „Dienen“ im Haus für Wohnsitzlose in der Baierstraße, Kirdorf
- 17:00 Uhr  **Familienkirche Herz Jesu** Gründonnerstag für Kinder
- 20:00 Uhr  **St. Marien** Liturgie vom Abendmahl des Herrn anschl. Eucharistische Anbetung bis 24:00 Uhr
- 20:00 Uhr  **St. Johannes** Liturgie vom Abendmahl des Herrn anschl. Eucharistische Anbetung bis 0:30 Uhr
- 20:00 Uhr  **St. Bonifatius** Liturgie vom Abendmahl des Herrn

### Karfreitag, 03.04.2026

- 11:00 Uhr  **Wiese der Nationen** KreuzWeg auf der Wiese der Nationen
- 11:00 Uhr  **Gustavsgarten** KreuzWeg für Kinder und Familien bei Regen Familienkirche Herz Jesu
- 11:00 Uhr  **Heilig Kreuz** KreuzWeg für Kinder und Familien
- 15:00 Uhr  **St. Marien** Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi
- 15:00 Uhr  **Familienkirche Herz Jesu** Karfreitag Anders
- 15:00 Uhr  **St. Johannes** Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi
- 17:00 Uhr  **Heilig Kreuz** Karfreitag auf dem Weg
- 17:00 Uhr  **St. Bonifatius** Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu Christi

### Karsamstag, 04.04.2026

- 11:00 Uhr  **St. Bonifatius** Segnung der Osterspisen
- 21:00 Uhr  **St. Marien** Feier der Osternacht
- 21:00 Uhr  **Heilig Kreuz** Feier der Osternacht
- 21:00 Uhr  **Familienkirche Herz Jesu** Feier der Osternacht gemeinsam mit St. Johannes

21:00 Uhr		<b>St. Bonifatius</b>	Feier der Osternacht
23:30 Uhr		<b>St. Marien</b>	Feier der Osternacht/Italienische Gemeinde

**Ostersonntag, 05.04.2026**

09:30 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier
09:30 Uhr		<b>St. Johannes</b>	Eucharistiefeier
10:00 Uhr		<b>Heilig Kreuz</b>	Eucharistiefeier (Kroatische Gemeinde)
11:00 Uhr		<b>St. Josef</b>	Eucharistiefeier
11:00 Uhr		<b>Familienkirche Herz Jesu</b>	Eucharistiefeier/Familiengottesdienst
11:00 Uhr		<b>Hospitalkirche, Oberursel</b>	Eucharistiefeier der italienischen Gemeinde
11:30 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier
17:00 Uhr		<b>St. Marien</b>	Festliche Ostervesper, TE DEUM und sakramentaler Segen



**Ostermontag, 06.04.2026**

09:30 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier
09:30 Uhr		<b>St. Johannes</b>	Eucharistiefeier
11:00 Uhr		<b>Heilig Kreuz</b>	Eucharistiefeier
11:00 Uhr		<b>St. Bonifatius</b>	Eucharistiefeier
11:30 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier
15:00 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier der Philip. Gemeinde
17:00 Uhr		<b>Jubiläumspark</b>	Ökumenischer Emmausgang



**Dienstag, 07.04.2026**

17:00 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier
-----------	---	-------------------	------------------


**Mittwoch, 08.04.2026**

12:05 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier
18:00 Uhr		<b>Franziskuskapelle</b>	Eucharistiefeier



**Donnerstag, 09.04.2026**

17:00 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier
18:00 Uhr		<b>St. Bonifatius</b>	Eucharistiefeier

**Freitag, 10.04.2026**

09:00 Uhr		<b>St. Marien</b>	Messe zur Marktzeit
-----------	---	-------------------	---------------------

**Samstag, 11.04.2026**

18:00 Uhr		<b>St. Josef</b>	Eucharistiefeier
18:00 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier/Italienische Gemeinde
18:00 Uhr		<b>Heilig Kreuz</b>	Eucharistiefeier

**Sonntag, 12.04.2026 - Weißer Sonntag**

09:30 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier
09:30 Uhr		<b>St. Johannes</b>	Eucharistiefeier
11:00 Uhr		<b>Familienkirche Herz Jesu</b>	Eucharistiefeier
10:00 Uhr		<b>Hochtaunuskliniken</b>	Gottesdienst
10:00 Uhr		<b>Heilig Kreuz</b>	Eucharistiefeier/Kroatische Gemeinde
11:00 Uhr		<b>St. Bonifatius</b>	Eucharistiefeier
11:30 Uhr		<b>St. Marien</b>	Eucharistiefeier
17:00 Uhr		<b>St. Marien</b>	Österliche Vesper mit sakramentalem Segen

## Maiandachten 2026

### St. Marien:

**Freitag, 01.05.2026**

20.30 Uhr

Feierliche Maiandacht mit Lichterprozession  
zusammen mit den muttersprachlichen Gemeinden

**Sonntag, 17.05.2026**

17.00 Uhr

Festliche Maiandacht

**Sonntag, 24.05.2026**

17.00 Uhr

Festliche Maiandacht

**Sonntag, 31.05.2026**

17.00 Uhr

Festliche Maiandacht zum Abschluß des Marien-  
monats mit TE DEUM und sakramentalem Segen

### Familienkirche Herz Jesu:

**Freitag, 15.05.2026**

18.00 Uhr

Maiandacht

**Freitag, 29.05.2026**

18.00 Uhr

Maiandacht

### St. Johannes:

**Samstag, 09.05.2026**

16.00 Uhr

Maiandacht der Kolpingfamilie am Kolpingdenkmal

**Donnerstag, 21.05.2026**

18.00 Uhr

Maiandacht der Frauengemeinschaft St. Johannes

**Freitag, 22.05.2026**

18.00 Uhr

Maiandacht in St. Johannes

### St. Bonifatius:

**Dienstag, 12.05.2026**

18.00 Uhr

Maiandacht

**Dienstag, 26.05.2026**

18.00 Uhr

Maiandacht

## Online-Nachrichten für Interessierte und Freunde der Pfarrei St. Marien Bad Homburg – Friedrichsdorf

Wir möchten aktuelle Nachrichten und die neuen Ausgaben unseres Pfarreiheft „Aktuell“, aber ebenso die großen Pfarrbriefe zu Weihnachten und Ostern, auch per E-Mail an Sie verschicken können. Das geht selbstverständlich nur, wenn dazu Ihr Einverständnis vorliegt und Sie uns Ihre Kontaktdaten

– genauer die E-Mail-Adresse – zugesandt haben. Deshalb bitten wir alle, die per E-Mail Nachrichten von uns erhalten möchten, hiermit ihr Einverständnis dazu zu erklären und dies an folgende E-Mail-Adresse zu senden:

**[kommunikation@badhomburg.bistumlimburg.de](mailto:kommunikation@badhomburg.bistumlimburg.de)**

Bitte benutzen Sie die folgende Formulierung:

**„Hiermit erteile ich der Pfarrei St. Marien Bad Homburg-Friedrichsdorf die Erlaubnis an diese E-Mail-Adresse Nachrichten und Pfarrbriefe der Pfarrei zu senden.“**

**Diese Einverständniserklärung gilt nur für die genannten Publikationen. Ich kann das Einverständnis jederzeit rückgängig machen.**

**Vorname: ...**

**Nachname: ...**

**E-Mail: ...**

# Aus der Pfarrei

## LaCappella Ensembles in unserer Pfarrei

Seit September 2025 sind die LaCappella-Ensembles Teil unserer Kirchenmusik. Mit der Übernahme der künstlerischen Leitung durch unseren Regionalkantor Tobias Orzeszko ist diese Arbeit nun eng mit der Kirchenmusik an St. Marien verbunden.

Das vielfältige Repertoire und die Konzerte im In- und Ausland werden mit einer neuen Leitung vorbereitet und weitergeführt. Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Förderverein LaCappella, den Familien und der Pfarrei macht Freude, gerade junge Menschen Musik im Raum der Kirche anzubieten. Das Gemeindehaus St. Marien ist den jungen Menschen schon fast zur „Heimat“ geworden.

Über 90 junge Menschen singen in den sechs Ensembles: piccolini, DieJungs, dolce, nuova, DieMänner, LaCappella 2.0.

Herzlich laden wir zum Mitsingen in den Ensembles ein! Die Proben finden alle im Gemeindezentrum St. Marien (Dorotheenstraße 19, 61348 Bad Homburg) statt.

### LaCappella piccolini

(Grundschulkindern ab ca. 7 Jahre)  
mittwochs von 17.45 Uhr bis 18.30 Uhr  
Leitung: Anna Stumpf

### LaCappella dolce

(Mädchen zwischen 10 und 13 Jahren)  
dienstags von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr  
Leitung: Veronika Bauer

### LaCappella DieJungs

(Jungs ab ca. 9 Jahren)  
montags von 16.15 Uhr bis 17.30 Uhr  
Leitung: Tobias Orzeszko

### LaCappella nuova

(Mädchen ab 14 Jahre)  
montags von 19.00 Uhr bis 20.45 Uhr  
Leitung: Tobias Orzeszko

### DieMänner

(junge Männer nach dem Stimmwechsel)  
dienstags von 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr  
Leitung: Veronika Bauer

Wir danken allen Sponsoren, dem Hochtounskreis, der Stadt Bad Homburg, den Eltern, die mit der Pfarrei diese Arbeit finanziell und ideell unterstützen.

**Tobias Orzeszko, Kirchenmusiker und  
Regionalkantor und Werner Meuer, Pfarrer**

## Die letzte Etappe für den neuen Klang

Die neue Klais-Orgel in St. Marien erfreut uns seit Juni letzten Jahres mit ihrem Klang. Viele Menschen haben dieses Projekt in den vergangenen Jahren mit Spenden, Engagement und Wohlwollen getragen. Dafür sind wir von Herzen dankbar.

Die Orgel bereichert das liturgische Leben unserer Pfarrei, sie prägt festliche Gottesdienste und eröffnet Raum für Konzerte und geistliche Musik. Sie ist ein Instrument für heute – und ein Geschenk für kommende Generationen.

Nun sind wir auf der letzten Wegstrecke dieses großen Projektes angekommen: noch 150.000 Euro fehlen, um die Finanzierung endgültig abzuschließen. Diese Summe ist groß, aber erreichbar, wenn viele ihren Teil beitragen. Jede Spende – unabhängig von ihrer Höhe – hilft mit, dieses gemeinsame Werk zu vollenden und ein hörbares Zeichen für lebendigen Glauben, Kultur und gelebte Gemeinschaft zu setzen.

Wir bitten Sie herzlich um Ihre Unterstützung! Wenn Sie für die neue Klais-Orgel spenden wollen, so können Sie dies über nachstehende Kontoverbindungen bei der Taunussparkasse tun:

**Kath. Kirchengemeinde St. Marien**  
**IBAN: DE37 5125 0000 0001 0058 47**  
**Spendenzweck: Orgel St. Marien**

**Förderverein Sankt Marien Bad Homburg e.V.**  
**IBAN: DE44 5125 0000 0001 1228 00**  
**Spendenzweck: Orgel St. Marien**

Vergelt's Gott für Ihre Verbundenheit, Ihre Großzügigkeit und Ihre Bereitschaft, dieses bedeutende Projekt mitzutragen.

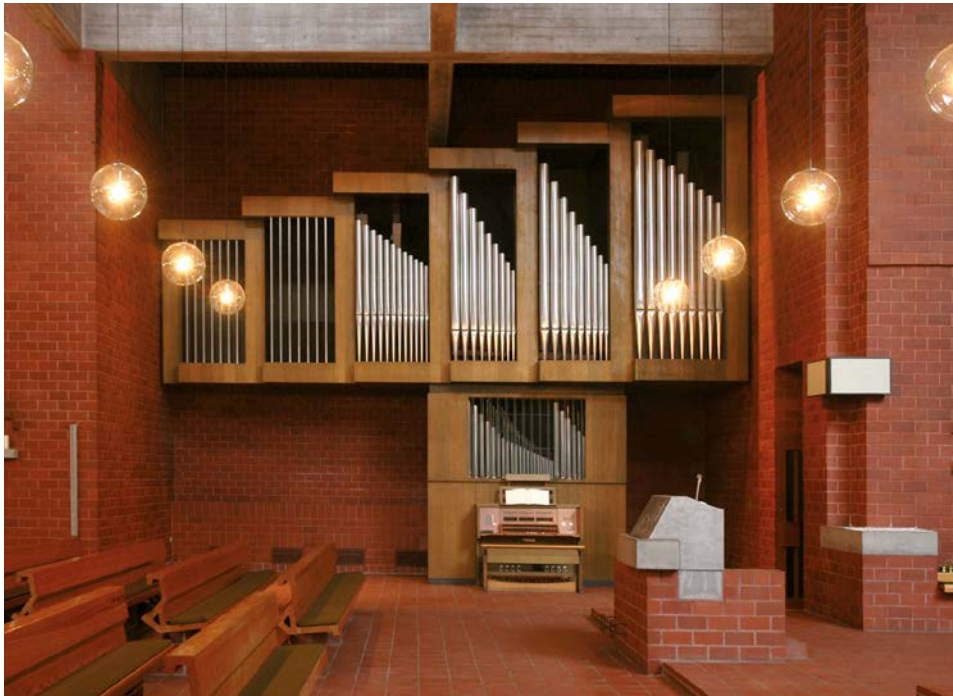
Wir wünschen Ihnen ein frohes Osterfest und freuen uns, Sie zu den musikalischen Höhepunkten der nächsten Monate in St. Marien begrüßen zu können!

**Werner Meuer, Pfarrer**  
**Dr. Martin Oswald,**  
**Förderverein Sankt Marien**  
**Ulrich Krebs, Landrat,**  
**Arbeitskreis Orgel St. Marien**

## 50 Jahre Bosch-Orgel in Herz Jesu

Am 13. Juni sind es genau 50 Jahre her, dass der damalige Domkapellmeister Hans Bernhard aus Limburg im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes am Dreifaltigkeitssonntag 1976 die neue Orgel eingeweiht und sie damit ihrer Bestimmung „für den Gottesdienst und zur Vertiefung des Gebetes“ übergeben hat. Bis dahin musste sich die Gemeinde seit der Weihe der Kirche am 04.10.1969 mit einer einmanualigen Elektronenorgel behelfen. Das als Opus 679 vom Orgelbaumeister Werner Bosch in Niestetal-Sandershausen erbaute Instrument mit 26 Registern – verteilt auf zwei Manuale und Pedal – besitzt 1837 Pfeifen, davon sind 184 Pfeifen aus Holz (Mahagoni, Eiche, Fichte) und 1653 Pfeifen aus Metall (Zinn-Blei-Legierung). Das Gehäuse des Orgelprospekts besteht aus Eichenholz und ist architektonisch und farblich auf den Kirchenraum abgestimmt.

Seit nun mehr 50 Jahren erfreuen sich die Kirchenbesucher an dem Klang der Orgel. Neben der Gesangsbegleitung der



Gottesdienstgemeinde ist die Orgel aber auch an Feiertagen und bei Kirchenkonzerten im Zusammenspiel mit dem Chor und anderen Soloinstrumenten zu hören.

Das **Orgeljubiläum** wird zusammen mit dem Patronatsfest, dem Herz Jesu-Fest, am **Sonntag, dem 21. Juni 2026**, in der Familienkirche Herz Jesu begangen.

In dem Festgottesdienst um 11.00 Uhr erklingt die *Missa brevis „Sancti Joannis de Deo“* B-Dur (Kleine Orgelsolomesse) für konzertierende Orgel, Sopransolo, Chor und Streichorchester von Joseph Haydn. Ergänzt wird das Programm durch festliche Musik für Trompeten, Pauken und Orgel. Der Chor von St. Joannes und Herz Jesu und das Orchester der Philharmonia Frankfurt (Main) stehen unter der Leitung von Kornelia Rebel.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden der Ortsausschuss und der Förderverein zu einem Sektempfang „Unter den Bäumen von Herz Jesu“ ein.

Bereits am Sonntag, dem **07. Juni 2026, ist um 18.00 Uhr bei einem „Orgel-Konzert-Erlebnis“ zum Auftakt des Jubiläums das bekannte Orgelduo Iris und Carsten Lenz zu Gast**. Es erklingen außergewöhnliche Orgelwerke mit 4 Händen und 4 Füßen und einer Übertragung der Orgelspielanlage auf Großbildleinwand im Kirchenraum.

Zum Besuch des Festgottesdienstes und des Orgelkonzertes sind alle Mitglieder der Pfarrei, sowie alle Interessierten herzlich eingeladen.

**Norbert Peppel, Ortsausschuss Herz Jesu**



# St. Marien, Bad Homburg- Friedrichsdorf lebt als „Pfarrei neuen Typs“ an verschiedenen Orten in Bad Homburg und Friedrichsdorf



**1**  
**Kirchort St. Marien**  
**Pfarrkirche St. Marien**  
**Bad Homburg v.d.H.- Innenstadt**  
**Dorotheenstraße 17**

**Zentrales Pfarrbüro**  
 St. Marien Dorotheenstr. 13  
**Tel.: 06172-17704-0**  
 Fax: 06172-17 70 4-11  
**st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de**  
 www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de

**2**  
**Familien-Kirche**  
**Herz Jesu**  
**Bad Homburg v.d.H. - Gartenfeld**  
**Gartenfeldstraße 47**

**Gemeindebüro**  
 Heuchelheimer Str. 92a  
**Tel.: 06172-17704-0**  
**st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de**

**3**  
**Kirchort Heilig Kreuz**  
**Bad Homburg v.d. H. - Gonzenheim**  
**Auf der Schanze 24**

**Gemeindebüro**  
 Unterer Mittelweg 26  
**Tel.: 06172-17704-0**  
**st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de**

**4**  
**Kirchort St. Johannes**  
**Bad Homburg v.d. H.- Kirdorf**  
**Am Kirchberg 2**

**Gemeindebüro**  
 Am Kirchberg 2  
**Tel.: 06172-17704-0**  
**st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de**

**5**  
**Kirchort St. Bonifatius**  
**Friedrichsdorf**  
**Ostpreußenstraße 33 b**

**Gemeindebüro**  
 Ostpreußenstraße 33 a  
**Tel.: 06172-17704-0**  
**st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de**

**6**  
**Kirchort St. Josef**  
**Friedrichsdorf-Köppern**  
**Dürerweg 1**

**Gemeindebüro St. Bonifatius**  
 Ostpreußenstraße 33 a  
**Tel.: 06172-17704-0**  
**st.marien@badhomburg.bistumlimburg.de**



7

## Italienische Gemeinde

**Bad Homburg v.d.Höhe**  
**Dorotheenstraße 9-11**

Kontakt:

Don Stanislaw Maciak  
Elena Reali, Gemeindesekretärin

**Tel.: 06172-25417**

9

## Kroatische Gemeinde

**65779 Kelkheim**  
**Am Kirchplatz 6**

Kontakt: P. Ante Markovic, OFM

**Tel.: 06195-6775030**

11

## Seelsorge in den Hochtaunuskliniken

**Bad Homburg v.d.Höhe**  
**Zeppelinstraße 20**

Kontakt:

Sandra Anker, Gemeindeferentin  
[sandra.anker@hochtaunus-kliniken.de](mailto:sandra.anker@hochtaunus-kliniken.de)

13

## Congregatio Jesu Kommunität der Maria-Ward-Schwestern

**Bad Homburg v.d.Höhe**  
**Weinbergsweg 60**

Kontakt: Sr. M. Ruth Arnold CJ,

**Tel.: 06172-9464-40**

8

## Philippinische Gemeinde

**Bad Homburg v.d.H.**  
**60322 Frankfurt am Main**

**Elsheimer Straße 9**

Kontakt: P. Francis

St. Ignatius

**Tel.: 0151-89565797**

10

## Kur- und Rehaselorge

**Bad Homburg v.d.Höhe**  
**Weinbergsweg 60**

Kontakt: Sr. M. Christa Andrich CJ

**Tel.: 0162 432 50 68**

12

## Katholische Maria-Ward-Schule

**Bad Homburg v.d.Höhe**  
**Weinbergsweg 60**

Kontakt: Direktorin Dr. Leonie Fuhrmann

**Büro:**

**Tel.: 06172-946494**

14

## Congregation of the Mother of Carmel Kommunität der Karmelitinnen

**Bad Homburg v.d.Höhe**  
**Dorotheenstraße 19**

Kontakt: Sr. Agin, CMC, Oberin

**Tel.: 06172 - 59 39 339**



unter [www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de](http://www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de)

FASTEN<sup>2026</sup>  
AKTION

Foto: Kathrin Harms/Misereor

 Hier fängt  
Zukunft an



spende@misereor  
Spendenkonto IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10



**misereor**  
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

**Impressum:**

Herausgeber: Pfarrei St. Marien,  
Bad Homburg-Friedrichsdorf  
Dorotheenstr. 13, 61348 Bad Homburg  
Tel.: 06172/17 70 40; Fax: 06172/17 70 411

[www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de](http://www.katholisch-badhomburg-friedrichsdorf.de)

V.i.S.d.P.: Norbert Peppel, Berliner Str. 13  
61348 Bad Homburg

Redaktion: Pfarrer Werner Meuer,  
Dr. Anne Kossatz, Birgit Kalde-Knoblauch  
Norbert Peppel, Anita Söder, Gerhard Weisbrich  
Grafik: Stefan Nigratschka,  
Creative Studio // Print & Digital  
Druck: Offsetdruck Ockel GmbH  
Mainstraße 1, 65830 Kriftel

Auflage: 9.000